

Caroline von Gunten

Erfahrung und die Erinnerung, die wir uns daraus machen, sowie die damit verbundene Fiktionalisierung, sind Werkzeuge wie auch Thematiken in Caroline von Gunten's Arbeiten. Ausgangslage ihrer installativen und skulpturalen Arbeiten sind oft Sammlungen in Form von notizbuchhaften Eintragungen. Sowohl Audiodateien von geführten Gesprächen, Texte als auch im schnellen Strich entstandene Zeichnungen, dienen ihr zur persönlichen Projektion von Erinnerung an die somit festgehaltenen erlebten Situationen, um Anknüpfungspunkte in ihren Arbeiten zu erstellen und Kontexte im Spannungsfeld zwischen Architektur und Landschaft, real erlebten und utopischen Räumen vorzuschlagen, auf die sich unser menschlicher Körper (und unser Geist) beziehen kann. Um die Grenze zwischen Realität und Fiktion kreisend, erlaubt sich die Künstlerin bewusst auch einen gewissen Grad an Narration, die sich dem Publikum nur noch als Gerippe anbietet, um jeweils Geschichten aus jeder Perspektive entstehen zu lassen. Pflanzen, Organismen, sowie Gegenstände aus dem Alltag finden Eingang in diesem Gefüge. Das gewählte Medium definiert sich nicht immer aus dem Feld der technischen Fähigkeiten der Künstlerin. Ein bewusst gewähltes Risiko des Prozesses, das zwar die Produktion erschwert aber auch neue Felder und Denkweisen eröffnet. Besonders interessiere von Caroline von Gunten gilt der Frage wie sich der Mensch in Raum und Zeit bewegt, physisch und mental.

Experience and memory, as well as the associated fictionalization, are tools as well as themes in Caroline von Gunten's works. The starting point of her installation and sculptural works are often collections in the form of notebook entries. Audio files of guided conversations, texts as well as drawings made in quick strokes serve the artist for the personal projection of memories of such experiences recorded, in order to establish connection points in her work and to suggest contexts in the conflict between architecture and landscape, real experienced and utopian spaces to which our human body (and mind) can refer. Orbiting the borderline between reality and fiction, the artist consciously allows for a certain narrative that offers itself to the audience only as a skeleton to create stories from every perspective. Plants, organisms, as well as everyday objects find their way into this structure. The chosen medium does not always define itself from the field of the artist's technical abilities. A deliberately chosen risk of the process, which makes production more difficult but also opens up new fields and ways of thinking. The artist is particularly interested in the question of how man moves in space and time, physically and mentally.



Ausstellungsansicht spazio in situ, Rom, 2019

## Werkeingabe 1 AC-Stipendium



about that landscape I

2019, Objekt, aufblasbar, Stoff, Plastikfolie (im Innern), Schaumstoff. 352x396x88 cm (lwh)  
Erste Skulptur einer Werkgruppe.

Die Landkarte als altes Werkzeug der Orientierung und Versuch eine Übersicht zu schaffen, um prägnante Punkte einer Landschaft zu vermerken, dient als Startpunkt dieser Arbeit. Die Karte ist eine Abstraktion und eine Zeichnung und lässt sich – kennt man die erforderlichen Zeichen und Symbole – lesen und als ein Werkzeug nutzen. Sie verwendet eine lernbare Sprache, welche uns ermöglicht, eine theoretische Vorstellung der kartografisch dargestellten Landschaft zu entwickeln. Jedoch bleibt uns das Erleben der Landschaft und die damit verbundene emotionale und physische Erfahrung verborgen. Die Karte schafft eine Vorstellung in Gedanken. Es ist also keine gelebte, sondern nur eine gelesene und lesbare Landschaft.

Innerhalb meiner stetigen zeichnerischen Tätigkeit ist u.a. eine Sammlung von Zeichnungen entstanden, in denen vage an der Kartographie angelehnte Symbole für Orte, Ereignisse und Stimmungen eingesetzt werden. Diese Sammlung von groben Krokis kann gesehen werden, als ein Versuch die Welt zu verkleinern, einen Raum im Kopf zu bilden, um damit wieder eine Abstraktion zu schaffen. Für die Werkserie „about that landscape“ werden die Krokis wieder zurück in „Landschaften“ übersetzt. Mit diesem nächsten Schritt wird nun wieder ein Objekt geschaffen, das um ein vielfaches vergrößert eine Verfremdung und weitere Ebene der Abstraktion in einen neuen Ort transferiert. Was entsteht und bleibt ist nur noch eine Anekdote und erzählt nur noch vage eine jeweils persönliche Geschichte. Durch Umsetzung der Skizzen und Zeichnung zu Objekten, welche auch an eine Wohnlandschaft erinnern, wird bewusst eine erlebbare und bewohnbare Sphäre geschaffen.



Stoffprobe



Modell Skulptur

about that landscape II

2019, Objekt, aufblasbar, Stoff, Plastikfolie (im Innern), Schaumstoff. 242x286x264 cm (lhw)  
zweite Skulptur der Werkgruppe.

Für die Eingabe für das AC-Stipendium schlage ich zwei Skulpturen vor. Das zweite Objekt befindet sich im Moment in der Produktion.

## Werkeingabe 2 AC-Stipendium



screenshots Filme „one and a hundred drawings“

one and a hundred drawings

2019, 3 Filme a je 16 Minuten.

In mein Atelier lade ich unterschiedliche Menschen ein, meine in Zeichnungen gesammelten Gesten und Bewegungen in Videos wiederzugeben. Die Darstellerinnen und Darsteller setzen die Zeichnungen ohne Probe und in Alltagskleidung um. Die Umsetzung der Abfolgen, was Kadenz, Dauer oder Pausen angeht, wird den Darstellerinnen und Darstellern zur freien Interpretation überlassen. Das Atelier und die immer gleiche Wand geben der Arbeit auf visueller Ebene Ruhe und Struktur und bilden die immer gleiche Rahmenbedingung.

Entstanden ist ein Archiv aus verschiedensten Standbildern des Alltages aus unterschiedlichsten Kontexten (Yoga,Tanz, Sport, domestikalen Arbeitsvorgängen, etc.). Die Videos wurden zur immer gleichen Tageszeit gedreht und die Lichtverhältnisse entsprechen dem jeweiligen „Wetter“. Dies soll dazu dienen, die Aufnahmen in Raum und Zeit zu verorten. Die drei Videos werden zeitgleich über Beamer projiziert.

Videolink 1: <https://youtu.be/2o1l0OVH5tc>

Videolink 2: <https://youtu.be/jakZn32W1dQ>

Videolink 3: <https://youtu.be/CzmCNOgX9Lw>



Ausstellungsansicht spazio in situ, Rom, 2019



sit-stand-lean-move III

2018, Installation  
Fahnenstoff, Farbe, Tusche auf Papier

Ausstellungsansicht : Mat, Neuchatel





sit-stand -lean- move II

2017, Installation  
Gips, Beton, Farbpigmente, Hanfseile, bedruckte Stoffe, Bambusstäbe, Pflanzen.  
Ausstellungsansicht Art Stadt Bern, intervention in einem „Pausenraum“.





sit-stand-lean-move I

2017, Installation  
Gips, Beton, Farbpigmente, Hanfseile, bedruckte Stoffe, Bambusstäbe.

Ausstellungsansicht : Pfortnerhaus, Freiburg im Breisgau



bright patience

2017, Installation

Tusche, Baumwollstoff, Zimmerpflanze, Raumspray  
(automatisch) , UV-Licht

Ausstellungsansicht: Kunstkeller Bern





ohne Titel

2016, diverse Materialien aus dem Materiallager des FRIART Fribourg.

Kooperation mit Martin Jakob im Museum FRIART Fribourg, CH.



invasiteur

2013 /2014, Installation, invasive Pflanzen, Bewegungsmelder, Lampen, Kabel, Ventilatoren

In der Arbeit *invasiteur* werden Pflanzen, welche auf Grün- und Mülldeponien entsorgt wurden und dort weiter wachsen, ausgegraben und in den Ausstellungsraum versetzt.

Im Ausstellungsraum wird jede Pflanze mit einem Bewegungsmelder gekoppelt und, durch die Bewegung der Ausstellungsbesucherinnen im Raum ausgelöst, jeweils 10 Sekunden mit Licht, Wasser und frischer Luft versorgt.

Videolink: <https://vimeo.com/131444810>

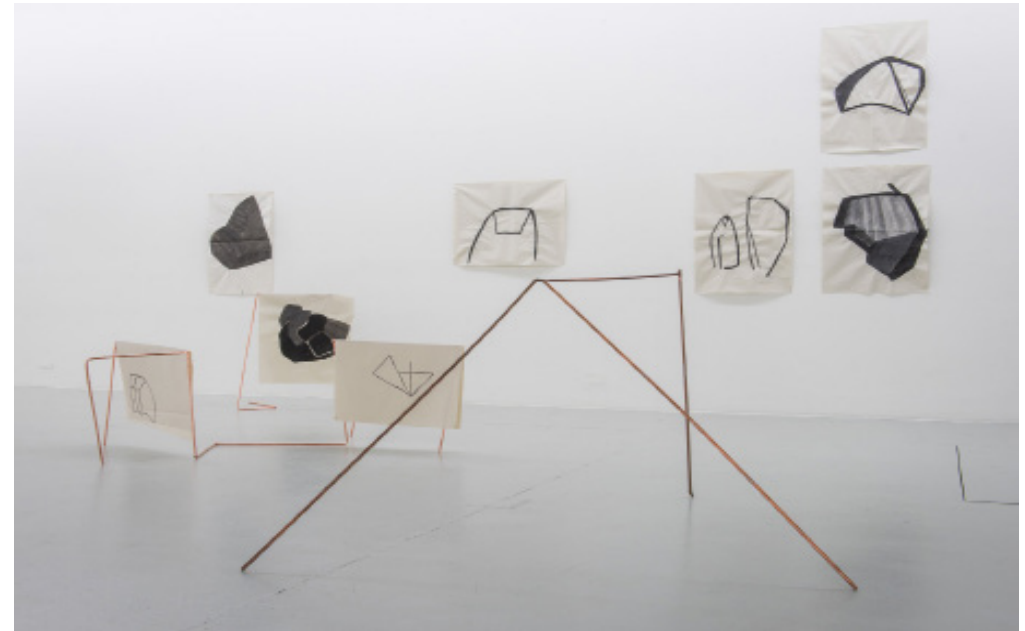
temporary shelters, 2015

Zeichnungen: Kugelschreiber auf Papier, A5

Skulpturen: Kupferstangen, gesteckt.

Die Arbeit temporary shelter entstand nach dem Erwerb eines Dossiers eines abgelaufenen Patentantrags. In dem Dossier werden diverse Möglichkeiten und Formen beschrieben, temporäre Unterschlüpfe und Behausungen zu bauen.

Die Arbeit besteht aus 50 Zeichnungen und etwa 10 Skulpturen. Die Kupferstangen können hierbei aber in immer anderen Formen zusammengesteckt werden.







from horizontal to vertical

fortlaufende Arbeit seit 2015, Tusche auf Papier,  
Format 20 x 20 cm

Die Arbeit besteht aus mehreren Gruppen von  
Zeichnungen. Jede Gruppe ist in sich autonom.



Ausstellungsansicht Teilchenparadies, Kunstraum Riehen, 2015  
Fotografie © Viktor Kolibát

volition

2013, soundinstallation, 24.11 min.  
Textcollage aus Motivationsreden von verschiedenen Filmen.  
Gesprochen von Hansjürg Müller.

46° 22' 0" N, 8° 11' 30" O

fortlaufende Arbeit seit 2014, Zeichnungen,  
Gouache und Tusche auf Papier, diverse Formate.





am bord

2012, Schafwolle gestrickt, 3.9m x 3.2m x 4m (lwh)  
Das Haus basiert auf Vermessungen der Alphütte der Gross-  
mutter der Künstlerin  
Ausstellungsansicht Cantonale Bern Jura, Centre Pasquart  
Biel, 2014/15





06 : 10 uhr

2012, Lindenholz geschnitzt, 180 x 150 x 30 cm  
Als Vorlage diente ein Foto der eigenen Bettdecke nach dem Aufstehen,  
welches nach dem Zufallsprinzip aus 50 anderen Fotos aus der selben  
Serie ausgewählt wurde.

Caroline von Gunten

\*1979 in Interlaken  
lebt und arbeitet in Bern und Basel

Bachelor in fine arts an der ECAV Sierre, 2009 - 2012  
Master in fine arts an der FHNW Basel, 2012 -2015

#### Ausstellungen (Auswahl)

Espace Libre, Biel, 2019 (solo)  
L6, Freiburg im Breisgau, 2019 (solo mit Alain Jenzer)  
Spacio in situ, Rom, 2019 (solo mit ACGB)

Mat, Neuchatel, 2018 (solo)  
Space Out, Payerne, 2018 (solo)  
Happy Birthday Kuckucks Labrador, Kasko Basel, 2018

ArtStadt Bern, 2017  
Pförtnerhaus, Freiburg im Breisgau, 2017 (solo)  
Gepard14, Bern, 2017 (solo)  
Kunstkeller Bern, 2017 (solo mit Niklaus Wenger)

Regionale 17, M54 Basel, 2016 /2017  
Regionale 17, Kunstverein Freiburg, De, 2016/2017  
Parkzeit Langrüti, Zug, 2016

MX World, Masterausstellung, Kunsthalle Basel, 2015  
d`un Mond à l`autre, les halles, Porrentruy, 2015  
Zwischen Raum, Zwischennutzung Freiburg i. B. De, 2015  
Teilchenparadies, Kunstraum Riehen, 2015

Regionale 15, Kunstverein Freiburg i.B. De, 2014/2015  
Regionale 15, Aubette , Strasbourg, Fr, 2014 / 2015  
Cantonale Bern Jura, Centre Pasquart Biel, 2014/15  
50 Jahre Manoire, le Manoire de la ville de Martigny 2014  
Heritage 1, Projektraum enter, Kunstmuseum Thun, Thun 2014  
Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei, Ausstellungsraum Miltz, Freiburg i. B. De, 2014  
Show Showed Shown, Le Manoir de la Ville de Martigny 2014  
About the Place, off center, Progr Bern, 2014

Regionale 14, Kunsthaus L6, Freiburg im Breisgau DE, 2013/14  
Cantonale Berne Jura, Kunsthaus Interlaken, 2013/14  
Hotel California, Kunstverein Offenburg DE, 2013  
Summer Exhibition, Hirvitalo Center of Contemporary Art, Tampere Finnland, 2013  
Sol LeWitt Loves Pancakes, ZIP Ausstellungsraum, Basel, 2013  
Zwischenspiel, Galerie Bernhard Bischoff Bern, 2013  
Kuckucksnest, Offspace Tom Bola Zürich, 2013

Cantonale Berne Jura, Centre Pasquart, Biel, 2012/2013  
Lost in Tugium, Zug, 2012  
LÒV,CAN, Neuchatel, 2012 (solo)

#### Preise und Stipendien

Prix pour jeunes artistes Fondation BEA, 2012  
Arteles residency Programs Finnland, 2013  
Vorgeschlagen für Stipendium Kunststiftung Zeppelinmuseum  
Friedrichshafen, in Endauswahl.  
Beitrag an Werkrealisierung Stadt und Kanton Bern, 2019

#### Projekte

FAQ Galerie (offspace) Basel  
gemeinsam mit Simon Lieberherr, seit 2016  
[www.faqgalerie.ch](http://www.faqgalerie.ch)

Galerie 3000 (offspace), Bern  
gemeinsam mit Simon Lieberherr, seit 2013  
[www.galerie3000.ch](http://www.galerie3000.ch)

[visarte.fährt](http://visarte.fährt) [visarte.fonce](http://visarte.fonce) [visarte.guida](http://visarte.guida)  
Jubiläumsprojekt 150 Jahre [visarte.ch](http://visarte.ch) 2016  
Projektrealisierung und Betreuung.  
[www.visartefährt.ch](http://www.visartefährt.ch)

[www.carolinevongunten.ch](http://www.carolinevongunten.ch)  
[mail@carolinevongunten.ch](mailto:mail@carolinevongunten.ch)